

Leben der Bildhauer.

32. Phidias.

Phidias war von Athen gebürtig und lebte in der 83sten Olympiade. Er besaß außer der Bildhauerkunst auch Kenntnisse in der Historie, Dichtkunst, Mythologie, Musik, Optik, und brachte durch seine Bildsäulen zuerst den Griechen einen Geschmack an der schönen Natur bey. Den meisten Ruhm erwarb er sich durch die aus Gold und Elfenbein in der Höhe von 60 Fuß gearbeitete Statue des Jupiters, die im Tempel zu Olympia aufgestellt und unter die Wunderwerke der Bildhauer- und Baukunst gesetzt ward. Als man ihn fragte: wie er den Gott hätte so majestätisch vorstellen können, ohne ihn gesehen zu haben, antwortete er: Er habe ihn nach dem Vers des Homers »Jupiter macht den Olymp durch einen Wink seiner Augenbraunen zittern« gebildet. Das zweyte seiner Meisterstücke war die Statue der Minerva, die Perikles, der ihm die Aufsicht über die Gebäude der Athenischen Republik anvertraute, in dem Parthenon auf der Acropolis setzen ließ. Eine Nemesis verfertigte er aus einem Stück Marmor, das man in dem Lager der Perser zu Marathon fand, und von welchem diese ein Siegszeichen auf-

richteten